

Q.K. 663, 1.

II t
487

Das allzeit fertige
unsichtbare und doch gegenwärtige

Spahn=

und

Bas = Zette,

wird

Aus der Mathematic, Geometrie, nach tüch-
tiger Meister und Fischer Arbeit

zum häußlichen Gebrauch

hierdurch mitgetheilet

von

Einem Liebhaber guter Künste und
Wissenschaften.

ANNO 1739.



Das erste Buch der
arithmetischen Geometrie

von Simon Stevin

und

Christophorus Clavius

von

Simon Stevin, Mathematico, Geometrae, und
Christophorus Clavius, Sacerdotis

Arithmeticae Geometricae

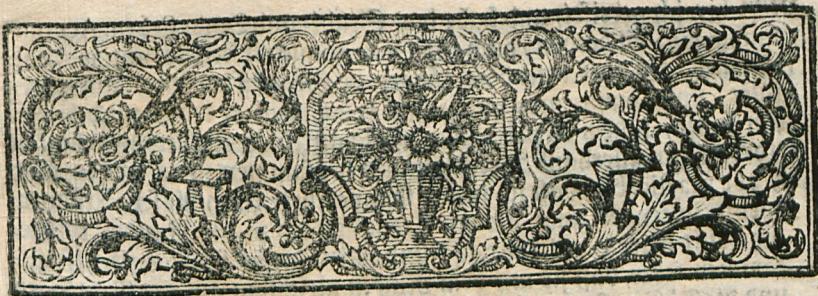
liber primus

Simon Stevin, Mathematico, Geometrae, und
Christophorus Clavius, Sacerdotis

Anno 1634

AMSTELÆDAMI
APUD IANUM





Wenn man will einen Gast accommodiren, und hat nicht aller Orten, sonderlich wo alles so enge eingeschlossen und so viel in einem Hause beysammen wohnen, übrigen Gelass, leere Zimmer und Kammern, wo leere und bereits aufgeschlagene Betten, welche in kleinen Wirthshäusern und Schencken auch so überflüssig nicht zu befinden, sonderlich in kleinen Städten und Flecken, wo keine Heer-Strasse und starcke Passage durchgeheth, auch bey Privatis, wo der Zuspruch nicht so öftters, ist man am meisten bekümmert um ein Spahn-Bette, oder um ein Gurt-Bette, und wenn auch ein Spahn-Bette, oder mehrere solten vorhanden seyn, oder ein Gurt-Bette, so sind sie mehrertheils auf denen Böden oder in Geräthe-Kammern, als ein Gerümpel, zu befinden, und da sie sollen bald bey handen seyn, und aufgeschlagen werden, so fehlet ein oder mehrere Breter, oder etliche, oder wohl alle Nagel, die Zapffen kommen nicht in die rechten Stollen, die Löcher treffen nicht zu, die Fugen und Nothen sind verquollen, nun soll auch erst Stroh hinein. Was die Feder-Betten anbeliehet, wird selten ein verehlichtes Paar ohne so viel Betten seyn, daß es nicht solte ein doppeltes Unter-Bette auf zwey Personen haben, und aus seinem Ehe-Bette, und aus andern Betten ein Deck-Bette heraus nehmen können, und einen Pfuhl oder Küssen, daß es an Feder-Betten so weit in der Wirthschafft möchte bestellet seyn, bis auf das Spahn-Bette. Was die Gurt-Betten betrifft, diese stehen immer, wenn man solche in der Nähe aufhebt, im Wege, werden voll Staub und Raucher-Gespinnste, und öftters lahm, zerknickt und zertreten, in die Höhe gerichtet aufgehoben, sodann stehen sie da, wie ein Sceleten.

Nun bin ich gereiset, und habe das Stadt- und Land- Leben Accommodement, Sicherheit, auch die Oeconomie in etwas mit wahrge-
nommen, als aber irgendwo länger in Geschäften mich aufhalten
musste, und Sempronius auch nicht recht, weil er ledig, mich bewir-
then kunte, indem in particulier-Geschäften es die Nothwendigkeit
erforderte, in allerhand Berechnungen beyfammen zu verharren, fand
ich vor practicable, daß ich meine ihm verehrte zwey Anseh- Fischegen,
„welche untenher zwar als ein Creutz, jedoch in die Rumbte ausge-
„schweiffet waren, welches das Fundament dieses Bettes ist, also zu-
„sammen setzte, daß sie mit dem Rücken gleichsam auf der Erdelagen
„und die Füße zusammen stossen; ich ließ alsobald Gurte darzu holen,
und solche in spitzigen Triangeln hinüber und herüber flechten, darauf
man die Betten legen musste, und befand, daß ich kein beqvemer und
fest stehender auch geraumiger Spahn- Bette haben möchte. Wiez
wohl ich auch nach diesen sahe, daß nach belieblicher Wahl man einen
doppelten Zwillig nehmen kunte, denn an solchen liesse ich an allen
vier Orten zur Seiten, oben und unten, jedesmahl eine qver Hand
von einander, Bleich- Bänder auf beyde Seiten unten und oben
angenehet, hefften, oder auch starcke gezwirnte Klaffter- Schnüre,
welche Stücken, einer halben Ellen jedes lang, mit einem Knoten ver-
knüpft und von den Knoten auf den Zwillig einer qver Hand nach
dem Ende zu herangenehet waren. Auf diese Art kan man ohne oder
auch noch über die Gurte diesen gedoppelten oder sehr starcken einfa-
chen Zwillig oder Seegel- Tuch in der Kürze an alle vier Seiten an
die Ober- und Unter- Leiste und an die Seiten anbinden, und bald wies
der abnehmen, wozu die obern Stege müssen zum Anbinden und
Durchstecken der Bänder gestammt seyn, die Fische wieder in die
„Höhe und zu beyden Seiten an- oder auch in der Mitte zusammense-
„hen, also, wenn die Fische zusammen gefest sind, so ist das Spahn-
Bette unsichtbar, und ist doch gleich zugegen, und bleibet reinlich,
und kommen keine Würme oder Wanzen hinein, wie manche und son-
derlich alte Spahn- Betten von Bretern. Wenn diese Fische aber
nun liegen, so kan man solche verlängern, durch eingehohte Hölzer
mit eisernen Zapffen welche hernach unter die Fische angebunden und
aufgehoben werden, so lang als man will, nehulich eine halbe oder
ganze Elle, bis auf 4, Ellen, indem ein Anseh- Fisch meist eine und
eine halbe Elle hoch wird, nach dem es vor lange Persouen nöthig
vor eine ordinaire Person aber 3. Ellen genung ist, nachdem die wenig-
sten 72. Zoll, oder so gestreckt schlaffen. Ich rede aber hier nicht von
großen

großen Auberger, oder Palatii und Gebäuden, oder auch von Ritterz
 Gütern so austräglich, wo man leere Zimmer in Quantität, und wo
 die Gast-Betten vor Herren und die Garderoben in Bereitschaft
 stehen, wenigstens kan man sich auch solcher Tische in Campagne zu
 Feld-Betten bedienen, sonderlich wenn sie sich wie die Feld-Stühle
 übers Creuz brechen und zusammen legen, und die Stützen gar hin-
 weg sielen, wenn die Gurte und Leder aufgenagelt wären, auch die
 Streben weabliehen, so daß die Tisch-Gestelle nichts anders als ei-
 nen großen Feld-Stuhl formirten, indem beyde wiederum 3 Ellen
 untern Tisch-Blättern ausmachen. Beständiger und füglicher ist
 aber diese Invention, indem es mit denen Maassen allerwegen seine
 Nichtigkeit; Denn die Höhe eines solchen Tisches ist $1\frac{1}{2}$ Elle, diejenige
 Seite, welche auf die Erde zu liegen kömmt, ist $\frac{1}{2}$ Elle breit, also breit
 genug, auch vor eine vornehme Person, indem einspännige Betten
 hfters nur $\frac{1}{2}$ breit gemacht werden. Diejenige Seite, welche in die
 Höhe stehet, ist 1 Elle hoch. Die Streben oder Eckzierten machen die
 Standhaftigkeit, daß die Tische nicht lahm werden. Die Tischblät-
 ter gehen über 8 Zoll, nur an einer und der schmahlen Seite, also wird
 das Tischblatt $\frac{1}{2}$ Ellen lang, 1 Elle und 8 Zoll breit. Wenn aber
 die Tische niedergeleget werden, so ist die Länge 3 Ellen und mit der
 Einsteckung $3\frac{1}{2}$ und 4 Ellen. Damit aber die Blätter sich nicht in die
 Höhe heben, werden solche mit einen oder zweyen Nägeln vernagelt,
 wie sonst gewöhnlich, welche nur von Holz sind, und heraus geschla-
 gen werden können. Wann man nun die Länge auf $3\frac{1}{2}$ bis 4 Ellen
 verlängert, kan man auch Haken zu beyden Seiten neben denen ein-
 gebohrten Hölzern mit eisernen Zapfen, in die Stollen machen; und
 dieses ist die beste Art zu verlängern, ohne die Tisch-Blätter mit ei-
 sernen Haken etwa oben, und mit Bändern unten, zurück zu legen;
 sonderlich sollen die Säulen flammicht gedrehet seyn, und auch diese
 Einsteck-Hölzer, deren 2 und 4 seyn können, am Ende mit Simslein
 wie ein Kinken, und die Säulgen unten mit einen Knopff, in wel-
 chen von unten in die Säule die Ecker zum einstecken gebohret wer-
 den, womit man die 1 oder $\frac{1}{2}$ Elle voneinander gesetzten Gestelle zu-
 sammen steckt, und die Gurte oder den Zwillig mit daran verbindet,
 welche Verlängerung vor eine lange Person geschehen müste; Beym
 Aufsetzen würden die Haken rückwärts eingehengt, und zwar an die
 Säulen. Man findet Gasthöfe und Wirthshäuser, wo in einer Stu-
 be zu 6 und mehr Tische sind, wenn man die Tische also verfertigen
 läßt

läßt, welche sonst, wenn viele des Nachts bewirtheet werden sollen, in die Höhe gehendet werden, um Platz zu gewinnen, so kan man 6 ehrbare Leute auf einem Spahn- und Unter- Bette in der Stube auf solche Art wohl accommodiren.

Es ist noch eine Invention eines Spahn- und Feder-Bettes; bey- sammen, ohne Stangen 12 Ellen lang und breit ins gevierdte, auf der Kuschel mit sich zu führen, meist vor Noblesse und Personen, welche eigene Wagen führen, dieses kan künsttig communiciret werden, nachdem man wird soulagiret und ferner protegiret seyn.

Diese Betten endlich mit Bildhauerey oder anderen Zierathen zu verfertigen, kan gar leichte hinzugesüget werden; Auch ist ein solches Bette in Form zweyer Anseh- Tische, von dem Tischer richtig ver- fertiget und probat und commod erfunden worden,

Endlich ist auch die andere und fast in allen noch bessere Invention mit Zurückschiebung (so weit als man will) der Tisch- Blätter, welche mit eisern Bändern am hinter Theil angemacht sind, nach rich- tigen Maas im Kupffer hiebet zu ersehen. Hier fallen die Einsteck- Hölzer weg, und werden die Füße durch Creutz- Löcher zusamme- bunden. Die Vier Säulen werden oben wie unten mit einem aus- geschweiften Creutz gefast, und mit zwey Seiten Schinnen. In die Ecken kommen Streden zur Strebung. Die Voluten geben die Sei- ten Bretter, die Zurückschiebung gehet in denen eingeschobenen Leis- ten in Zapffen. Diese Tische sind nur 16. Zoll hoch mit dem Blatt. 4. das Bette breit, 18. Zoll hoch. Das Blatt wird 2. Ellen lang und 1. Elle breit, Es kommen auch Löcher in die Säulen, darein der Pflock unter denen Aufschiebungen fällt, so weit die Zurück- schiebung gehen soll.









R.K. 663, 1.

II t
487

Das allzeit fertige
unsichtbare und doch gegenwärtige

Spahn=

und

Saß = Bette,

wird

Aus der Mathematic, Geometrie, nach tüch-
tiger Meister und Fischer-Arbeit

zum häußlichen Gebrauch

hierdurch mitgetheilet

von

Einem Liebhaber guter Künste und
Wissenschaften.

ANNO 1739.

